



**Neujahrsempfang des Kreises Paderborn am Freitag, 20. Januar 2017, 18 Uhr,  
im Burgsaal der Wewelsburg**

- Ansprache Landrat Manfred Müller -

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Was für ein Jahr, das vergangene! „Wir leben in rauen Zeiten“, hat der Bundespräsident dazu gesagt. Wir leben in unsicheren bis hin zu existenzbedrohenden Zeiten, möchte man hinzufügen. Vokabeln von Krieg und Terror beherrschten und beherrschen die Medien. Die Machtübergabe in den USA, die in diesen Minuten stattfindet, ein neuer Präsident, für den Europa kein 70-jähriges Friedensprojekt ist sondern eine Art Unternehmen, dessen Rentabilität bzw. Marktberechtigung zu überprüfen ist. Jetzt drohen auch dem bisher so stabilen, demokratischen Deutschland Gefahren, sagt der Bundespräsident. Doch lassen wir uns nicht lähmen von diesen düsteren Prognosen. Zeit zum Handeln, sagen auch wir.

Mit rund 6.000 Flüchtlingen haben wir im Kreis Paderborn eine riesige Aufgabe gehabt. Ich danke allen, die sich im Haupt- und Ehrenamt für Menschen in Not stark gemacht haben. Der Kreis selbst hat sich mehr engagiert als er musste. Wir haben registriert, wir haben Asylverfahren aufgenommen, wir haben eine eigene Unterkunft betrieben.

Und wir agieren konzentriert mit einem Handlungskonzept Integration, das unter Federführung von unserem Ordnungsamtsleiter, Herrn Temborius entwickelt und unter maßgeblicher Beteiligung unseres Bildungs- und Integrationszentrums mit Herrn Dr. Vorndran an der Spitze und mit dem Jobcenter sowie der Agentur für Arbeit, mit den Herren Müller und Matisz und dem gemeinsamen Integration Point umgesetzt wird.

Mir war stets wichtig, dass deutlich wird: Der Staat und die Kommunen sind handlungsfähig. Und das waren wir jederzeit. Von Staatsversagen keine Spur. Aber wir hatten und wir haben aber auch zu tun. Vor allen Dingen in den Schulen lief und läuft es wirklich gut. Das gilt bis heute: Innerhalb von 10 Tagen bekommt jedes Kind nach wie vor einen Platz in der Schule. Und wir kümmern uns darum, dass jeder Mann und jede Frau mit Bleibeperspektive einen Sprachkurs bekommt.

Aber von deplatzierte Sentimentalität bin ich weit entfernt. Ich schlage auch vor, nicht alle, die gekommen sind, Flüchtlinge zu nennen. Sondern zu unterscheiden

zwischen echten Flüchtlingen und Wirtschaftsmigranten, die die große Not der Flüchtenden genutzt haben, um hier in Deutschland eine bessere Zukunft zu suchen. Nachvollziehbar ist das, aber nicht korrekt. Jetzt werden immer mehr Fälle entschieden durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Weil wir selbst die Asylverfahren aufgenommen haben, sind wir jetzt vorneweg. Das beschleunigt Integration. Aber wir werden durch unsere eigens gebildete Arbeitsgruppe „Rückführung“ im Ausländeramt diejenigen ohne Bleibeanpruch beschleunigt zur Rückkehr auffordern bzw. auch zurückführen.

Im Übrigen gilt für alle, die zu uns gekommen sind:

Wir verlangen den Respekt vor der Demokratie, vor dem Rechtsstaat, die Beachtung der Gleichberechtigung von Mann und Frau

Wir verlangen religiöse Toleranz und die Bereitschaft, Deutsch zu lernen und sich so bald wie möglich durch Ausbildung und Arbeit um einen eigenen Lebensunterhalt zu bemühen. Wenn Anerkennungs- oder Ablehnungsbescheide vorliegen, gilt das SGB II erst recht: Fördern und Fordern. Und bitteschön: Jeder hat seine Integration, seine Sprach-, seine Schul-, seine Aus- und Fortbildung zu fördern, damit er oder sie in absehbar in den beruflichen Prozess eingliedern kann. Das ist Migrantenpflicht!

Wer sein Gastrecht missbraucht, erst recht, wer straffällig wird, muss mit der Härte und Konsequenz des Gesetzes rechnen.

Die Sicherheit ist den Menschen in unserem Kreis besonders wichtig. Und ich habe zu Libori und auch nach dem Attentat in Berlin als Chef der Polizei nicht gezögert, sofort Zugangssperren und eine Verstärkung der Polizeipräsenz anzuordnen. Um hier weitere Verbesserungen zu erzielen, werden wir die Ordnungspartnerschaft mit der Stadt Paderborn in der B.O.S.S. Wache verstärken und die gemeinsame Streifenfälligkeit im Sommerhalbjahr in den späten Abendstunden und am Wochenende bis in die Nacht ausdehnen.

Jeder weiß, dass es absolute Sicherheit nicht gibt. Aber zusammen mit meinem Abteilungsleiter Polizei, Herrn Kornfeld und rund 450 Kolleginnen und Kollegen bei der Kreispolizeibehörde Paderborn tun wir alles, damit die Menschen im Kreis sich sicher fühlen können. Und zu mehr Sicherheit gehört auch, dass wir an bestimmten Brennpunkten, insbesondere in der Paderborner Innenstadt, die Videoüberwachung ermöglichen.

Das Jahr 2016 war auch geprägt durch die Diskussion über den Landesentwicklungsplan. Die Formulierungen wurden nachgebessert. Aber ich fürchte um so manche Betriebserweiterung und um so manches Baugebiet. Und die Benachteiligung unseres Flughafens dauert fort.

Es ist nicht verständlich, dass sich die Bezirksregierung nicht in der Lage sieht, kleinere Regionalplanänderungen vor dem Ablauf des jetzt anstehenden Regionalplanänderungsverfahrens umzusetzen.

Das, meine Damen und Herren, kostet Arbeitsplätze! Das kann im Einzelfall sogar den Abzug von Betrieben bedeuten. Ich habe die Bezirksregierung in dreißigjähriger Erfahrung immer als Dienstleister für die Kommunen des Bezirks erlebt. Hier muss

dringend etwas passieren, hier können wir mit Blick auf die Entwicklung unseres Raumes nicht zufrieden sein!

Die Windkraft hat uns erheblich beschäftigt im vergangenen Jahr. Und ich will hier ganz deutlich sagen: Ich stelle mich ausdrücklich vor meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Immissionsschutz- und Bauabteilung. Sie sind fachlich hervorragend aufgestellt und sie haben einen sehr guten Job gemacht: quantitativ und qualitativ.

Wir sind ausschließliche Rechtsanwender, ausschließlich Genehmigungsbehörde. Die einzigen, die Einfluss haben, sind die planenden Gemeinden. Nach den Urteilen zu Büren und Bad Wünnenberg habe ich gewarnt. Schriftlich. Es ist gefährlich, vor Gericht Politik machen zu wollen. Vor Gericht zählen nur juristische Vorgaben. Da muss man seine Hausaufgaben, sprich seinen Plan gemacht haben.

Ich bin dem Kreistag dankbar, dass er der Verwaltung in dieser Frage den Rücken gestärkt hat.

Die Finanzen sind immer wieder ein Thema, vor allen Dingen die Kreisfinanzen. Zwei Dinge können wir als Kreisverwaltung tun: eine effiziente Verwaltung aufbauen und uns bei Investitionen zurückhalten. Die Gemeindeprüfungsanstalt hat uns jetzt in einem Zwischenbericht hohe Effizienz und Wahrung des Rücksichtnahmegebotes bestätigt. „Der Endbericht kommt noch und verleiht erstmals in NRW an einen Kreis die Bestnote mit dem Index 5 für seine Finanzen. Wir sagen „danke“.

Aber was war das wieder für eine Diskussion! Was soll man dazu sagen! November und Dezember sind für Kreispolitiker schwierige Monate. Eigentlich ist ja alles gesagt. Deswegen verweise ich zusätzlich auf einen Fraktionsvorsitzenden der SPD im Kreis Soest, der meinte, dass die Bürgermeister (im Kreis Soest) erst dann Ruhe geben werden, wenn die Kreisumlage nicht erhoben, sondern ausgezahlt wird.

Die Britischen Streitkräfte werden uns bis 2019 verlassen. Die erste Kaserne in Paderborn ist schon geräumt. Die Briten sind unsere Freunde und wir wollen die Verbindungen halten. Im Herbst wird es die erste Ausstellung geben, die wir mit der Stadt Paderborn zusammen konzipieren. Es ist jetzt an der Zeit, die Zeit nach dem Abzug zu bedenken, damit die Verbindungen aufrecht erhalten bleiben. Meiner Meinung nach sollte der Christmas Gottesdienst unbedingt erhalten bleiben. Und vielleicht lassen sich jährlich Besuche zwischen dem neuen Standort in England und Vertretern unserer Region aufrecht erhalten.

Die Landesgartenschau öffnet am 12. April ihre Pforten. Das wird ein großartiges Ereignis für die Region. Wir investieren mit bei Radwegen, Straßen, Tourismus, Naturpark und Naturschutz. Lieber Bürgermeister Andreas Bee! Bad Lippspringe bereitet sich wirklich großartig auf die große Gastgeberrolle vor. Das offizielle Gartenschaugetränk mit Orangen, Fenchel und Rosen bieten wir auch heute an. Die erste Gartenschau im Wald, ein tolles Konzept. Ich hatte es ja schon einmal gesagt, wir warten jetzt die Kaltfront ab, dann kommt der Karneval und dann sind wir alle heiß auf die Gartenschau ab dem 12. April in Bad Lippspringe!

Im Kloster Dalheim läuft die große Luther Ausstellung, die im großen Reformationsjubiläumsjahr den Blick auf Luther in der Zeit nach 1917 beleuchtet. Ein wirklich herausragendes Projekt!

In unserm Museum hier in Wewelsburg wird es eine tolle Ausstellung zu Annette von Droste-Hülshoff geben. Auch das ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der Stadt Paderborn. Die Wewelsburg glänzt im Übrigen mit herausragenden Besucherzahlen.

Das Theater Paderborn, Westfälische Kammerspiele entwickeln sich ebenso, wie man es von einer pulsierenden Kultureinrichtung in einer aufstrebenden Region erwartet. Der Vertrag mit der Intendantin Frau Kreuzhage haben wir verlängert. Wir sind auf einem guten Weg.

Die Fusion der beiden Sparkassen Paderborn und Detmold ist ein voller Erfolg. Es war goldrichtig, die Synergien zu bündeln und damit auch zwei Wirtschaftsräume zueinander zu führen. Die Volksbanken gehen ähnliche Wege. Richtigerweise. Niedrigzinspolitik, erhöhte Regulatorik, verstärkte Eigenkapitalanforderungen und Digitalisierung werden Zusammenschlüsse fördern. Wir haben damit schon fertig!

Unser Flughafen schlägt sich wacker in turbulenten Zeiten. Die schwierige Weltlage hat insbesondere das Türkeigeschäft beeinträchtigt. Dennoch sind wir weiter auf gutem Kurs. Die Münchenlinie ist gut ausgelastet und für das kommende Jahr fliegt Lufthansa wieder Frankfurt an. Wir müssen alles dafür tun, dass diese Verbindung erfolgreich wird! Manchem ist noch nicht klar, dass man die ganze Welt von Paderborn aus erreichen kann. Dennoch: Ohne Kapitalspritzen kommt Infrastruktur nicht aus.

Meine Damen und Herren,

gemeinsam sind wir stark! Das gilt auch für unsere Kooperationen in OWL

Metropolregion sind wir nicht. Aber die Funktionen haben wir gemeinsam. Hermann in Lippe, Wilhelm in Minden, Libori in Paderborn, Corvey in Höxter, Marta in Herford, die Kunsthalle in Bielefeld und das Theater in Gütersloh. Und wenn wir es geschickt anfangen, gelingt uns das sehr gut. Die von der Stadt Paderborn angestoßene Regiopole kann da helfen, darf aber keinesfalls zur Konkurrenz werden.

Das Spitzencluster it's OWL, intelligente technische Systeme ist ein riesiger Erfolg. Es öffnet das Tor für immer mehr Unternehmen, die mit Industrie 4.0 und Arbeit 4.0 ihre Unternehmen voran bringen und Arbeitsplätze schaffen. Der Bundespräsident hat uns dafür hoch gelobt. Mehr geht nicht.

Mit der Universität verbinden uns enge Kontakte. Sie ist der Garant für junge qualifizierte Kräfte, die in unseren Unternehmen für Belegung, für Innovationen, letztlich selbst für Arbeitsplätze sorgen.

Unternehmen stellen sich auf die neuen Zeiten ein. Die öffentliche Infrastruktur muss Schritt halten.

Der Kreis Paderborn verfolgt seit 2014 eine strikte Glasfaserstrategie bei der Breitbandversorgung insbesondere in den Gewerbegebieten. Um diese Strategie umzusetzen, hat der Kreis Paderborn in Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden im vergangenen Jahr 2016 insgesamt rd. 5,5 Mio. € Fördermittel beim Bund und beim Land NRW beantragt. Mit Hilfe dieser

Fördersummen wird ein Investitionsvolumen von rd. 8,2 Mio. € ausgelöst. Und das fast ausschließlich in die nachhaltige Infrastruktur der Glasfaser.

Hier gilt es, den eingeschlagenen Weg auch im Jahr 2017 weiter zu verfolgen und die geförderten Projekte umzusetzen. Ein weiterer und unterstützender Schritt wird dabei sicherlich auch die Gründung der interkommunalen Breitband OWL eG („Breitbandgenossenschaft“) als gemeinsame Organisationsstruktur der kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit dem Kreis sein. Hier ist die Gründung für das Frühjahr geplant.

Dass dieser eingeschlagene Weg der Glasfaserstrategie im Breitbandausbau der richtige ist, zeigen auch folgende Fakten:

Im Online-Handel gilt: **1 Sekunde** Verzögerung beim Seitenaufbau = **10%** weniger Umsatz

- **4 von 10** Beschäftigten arbeiten regelmäßig von zu Hause
- Mehr als **8 Mrd. €** Einsparpotenzial durch intelligentes Verkehrsnetz jährlich
- Pro Jahr **56 Mrd. €** Gesamtnutzen durch intelligente Vernetzung
- 2015 waren **20 Mrd.** Geräte und Maschinen über das Internet vernetzt, 2030 werden es eine **halbe Billion** sein

Diese Fakten verdeutlichen, dass die Digitalisierung und der Breitbandausbau viele Lebensbereiche der Bürgerinnen und Bürger, aber auch der Unternehmen im Kreis Paderborn betreffen. So wird es für die Zukunftsfähigkeit unseres Kreises darauf ankommen, die notwendigen Transformationen in Bildung, Arbeit und Alltag gemeinsam anzugehen und damit den Wohlstand und die Entwicklung der Region zu sichern.

Aus diesem Grund freuen wir uns sehr, heute Herrn Oettinger begrüßen zu dürfen, der bis zum Ende des letzten Jahres noch Kommissar für die Digitale Gesellschaft und Wirtschaft war und daher ein ausgesprochener Experte in diesem Bereich ist. (Seit Januar ist Herr Oettinger nun Kommissar für Haushalt und Personal)

Verehrter Herr Kommissar,  
ich habe Sie mit Ihrer Rede zur Digitalisierung beim Deutschen Sparkassentag erleben dürfen. Ich war begeistert. Ich freue mich auf Ihr Plädoyer für neue digitale Zeiten!

Ansprechpartnerin:

**Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Frau Pitz

Aldegreverstr. 10 - 14

33102 Paderborn



+ 49 5251 308-9200

+ 49 5251 308-899200

[pitzm@kreis-paderborn.de](mailto:pitzm@kreis-paderborn.de)

[www.kreis-paderborn.de](http://www.kreis-paderborn.de)